

(Stand: Juli 2025)

Die Feuerwehr der Verbandsgemeinde Westliche Börde gliedert sich in sieben eigenständige Ortsfeuerwehren sowie eine zentrale Gemeindewehrleitung mit sechs zugeordneten Funktionsbereichen. Die derzeitige informationstechnische Infrastruktur befindet sich in einer uneinheitlichen, organisatorisch dezentralen und sicherheitstechnisch nur bedingt tragfähigen Ausgangslage. Nachfolgend erfolgt eine zusammenfassende Darstellung der wesentlichen technischen Gegebenheiten:

## 1. Hardware-Ausstattung und Netzwerkstruktur

- In den Feuerwehrhäusern befinden sich jeweils mindestens ein dienstlicher Computer (Laptop oder Stand-PC), welcher in der Regel nicht in ein strukturiertes Netzwerk eingebunden ist.
- Es besteht keine zentrale Wartungs- oder Update-Strategie. Sicherheitsupdates und Softwarepflege erfolgen durch die Nutzer eigenverantwortlich oder unterbleiben.
- Eine strukturierte oder firewallgeschützte Verbindung zwischen den Geräten der Ortsfeuerwehren oder zur Verwaltung existiert nicht. Jeder Rechner kann nach eigenem Ermessen mit beliebigen Netzen verbunden werden.
- Die Geräte sind überwiegend mit Microsoft Windows 10 sowie einer Open-Office-Lösung ausgestattet.

## 2. Cloud-Lösungen und Dokumentenmanagement

- Der Feuerwehr steht technisch ein Zugang zur Nextcloud-Instanz der Verbandsgemeindeverwaltung zur Verfügung. Die tatsächliche Nutzung ist jedoch gering und erfolgt überwiegend nicht strukturiert.
- Eine zentrale Ablage von Dokumenten, Einsatzdaten, Terminplänen oder Organisationsunterlagen über die Cloud erfolgt derzeit nicht systematisch.

## 3. Alarmierungs- und Führungssoftware

- Die Feuerwehr nutzt flächendeckend die Alarmierungssoftware „LvS“, welche auf privaten Endgeräten der Einsatzkräfte als App betrieben wird. Diese ermöglicht die Rückmeldung zur Einsatzbeteiligung sowie eine automatische Darstellung verfügbarer Qualifikationen (z. B. Atemschutzgeräteträger, Fahrer, Führungskräfte).
- Nur eine Ortsfeuerwehr verfügt derzeit über einen stationären Alarmbildschirm, der die Alarmdaten visualisiert. Ein Ausdruck als „Alarmfax“ ist nur noch an einem Standort möglich.
- Im Einsatzfall wird durch Führungskräfte zudem die Software Fireboard zur digitalen Lagedarstellung und Einsatzführung genutzt. Diese ist aktuell ausschließlich im Einsatzleitwagen (ELW) implementiert.

## 4. Verwaltungssoftware und organisatorische Anwendungen

- Für die administrative Führung der Feuerwehr (Personal, Dienstbuch, Einsatzberichte, Geräteverwaltung) wird die Software AMEfire verwendet. Eine einheitliche Nutzung durch alle Ortsfeuerwehren ist flächendeckend implementiert. Die Qualität und der Umfang der Nutzung sind jedoch nicht einheitlich.

## 5. Kommunikationsinfrastruktur

- Jedem Funktionsinhaber in den Ortswehren und der Gemeindewehrleitung steht eine funktionale E-Mail-Adresse der Domain der Verbandsgemeinde zur Verfügung. Eine systematische Nutzung erfolgt überwiegend über Weiterleitungen auf private Postfächer.
- Der Versand ausgehender E-Mails mit der dienstlichen Absenderadresse ist ausschließlich über die dienstlich gestellten Rechner möglich, was die Handhabung erschwert.
- Alle Feuerwehrrhäuser verfügen über einen Telefon- und Internetanschluss, jedoch ohne einheitliche Rufnummernstruktur. Eine Erreichbarkeit außerhalb besetzter Zeiten ist nicht sichergestellt, da keine Rufweiterleitung eingerichtet ist.

## 6. Mobile Einsatztechnik (ELW und Tablets)

- Der Einsatzleitwagen (ELW) verfügt über zwei PC-Arbeitsplätze, auf denen Fireboard lokal betrieben wird. Der Zugriff auf den gemeinsam genutzten WLAN-Drucker erfordert das vollständige Deaktivieren der Windows-Firewall.
- Die Internetverbindung des ELW erfolgt über eine Mobilfunkkarte mit einer Volumenbegrenzung von 1 GB/Monat, was den praktischen Einsatz in größeren oder länger andauernden Lagen erheblich einschränkt.
- Perspektivisch ist durch das Land Sachsen-Anhalt vorgesehen, jedem Feuerwehrstandort ein dienstliches Tablet zur Verfügung zu stellen. Eine flächendeckende Ausstattung aller Einsatzfahrzeuge mit mobilen Endgeräten ist bislang nicht vorgesehen, wird jedoch lokal angestrebt.

---

## Fazit:

Die derzeitige IT-Infrastruktur der Feuerwehr der Verbandsgemeinde Westliche Börde ist durch eine hohe Heterogenität, einen Mangel an zentraler Steuerung, eine begrenzte Ausfallsicherheit sowie eine unzureichende Integration in die organisatorischen Anforderungen des Brand- und Katastrophenschutzes geprägt. Die digitale Verfügbarkeit einsatzrelevanter Informationen, die Kommunikation untereinander sowie die Dokumentation und Führung im Einsatzgeschehen können aufgrund der derzeitigen Strukturen nur eingeschränkt effizient umgesetzt werden.

Die klare Trennung von Feuerwehr-IT und Verwaltungs-IT ist gegenwärtig weder technisch noch organisatorisch sichergestellt, was datenschutz- und sicherheitsrelevante Risiken in sich birgt. Vor diesem Hintergrund erscheint die Bildung einer fachlich fundierten, interdisziplinären Arbeitsgruppe zur strukturellen Weiterentwicklung der IT-Systeme der Feuerwehr dringend geboten.